

## **Impulspapier des Kreissenorenbeirats PM (KSB-PM) an den Kreistag und alle Kommunalvertretungen**

In unserem Landkreis Potsdam-Mittelmark leben derzeit insgesamt mehr als 110.500 Männer und 113.200 Frauen. Über 51.000 Personen sind in unserem Landkreis bereits über 65 Jahre alt

Ebenso wie für Deutschland ist auch für den Landkreis zu verzeichnen, dass dieser Anteil kontinuierlich wächst und die Bevölkerung altert. Der Altersquotient beträgt für PM in 2023 22,8 %.

### **Seniorenbeiräte**

Seniorenbeiräte sind wichtige basisdemokratische Interessenvertretungen für Seniorinnen und Senioren in Wohnortnähe.

Der Kreissenorenbeirat Potsdam-Mittelmark (KSB PM) besteht seit 1995.

2007 wurde er in die Hauptsatzung des Landkreises Potsdam-Mittelmark aufgenommen. Er arbeitet ehrenamtlich, parteipolitisch und konfessionell neutral sowie verbandsunabhängig.

Die Kernaufgabe des Kreissenorenbeirates ist es, die Integration von älteren Menschen in allen Bereichen des öffentlichen Lebens zu fördern. Der KSB-PM organisiert den Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen den regionalen Seniorenbeiräten und bündelt die Vielfalt der Seniorenarbeit im Landkreis. Als Interessenvertretung der älteren BürgerInnen auf Kreisebene hat er Rederecht im Sozialausschuss des Landkreises und tritt als Mittler zwischen Seniorenvereinigungen der freien Wohlfahrt, sozialräumlichen, ebenfalls ehrenamtlichen Seniorenbeiräten sowie Politik und Verwaltung auf. Zudem nimmt er Vorschläge, Hinweise oder Wünsche zur Weiterentwicklung und Verbesserung der Seniorenarbeit auf Kreisebene entgegen und vertritt die Interessen der Seniorinnen und Senioren aus dem Landkreis im Landessenorenbeirat.

Dem Kreissenorenbeirat PM können max. 19 Mitglieder angehören. Dies sind zunächst die Vertreter der Seniorenbeiräte von kreisangehörigen Ämtern, Städten und Gemeinden. Daneben wird der KSB-PM auch durch die Volkssolidarität, die Akademie 2.Lebenshälfte, die Kreislandfrauen und die Freiwilligenkoordination PM (SAM e.V.) unterstützt.

Die Gründung von sozialraumbezogenen Seniorenbeiräten erfolgt durch Initiative und Engagement der Seniorinnen und Senioren vor Ort. Sie sind in Ihrem Wirken angewiesen auf die Unterstützung der Verwaltungen der kreisangehörigen Kommunen.

Zurzeit gibt es in Potsdam-Mittelmark nur sozialräumliche Seniorenbeiräte in Bad Belzig, Beelitz, Brück, Kleinmachnow, Michendorf, Nuthetal, Stahnsdorf, Teltow, Werder (Havel) und Schwielowsee. Diese bringen sich vielfältig in ihrem Sozialraum ein. Sie unterstützen die Vernetzung der bestehenden Seniorenangebote vor Ort sowie die Umsetzung von Seniorenprojekten vor Ort (z.B. im Rahmen des Paktes für Pflege, der SeniorTrainer, Seniorlotsen usw.). Sie beteiligen sich an der Arbeit von zuständigen Ausschüssen, bemühen sich stetig um die Bündelung und Vermittlung von Bedarfen und Wünschen der älteren Bevölkerung, unterstützen öffentliche Höhepunkte in den Sozialräumen (z.B. Fest der Vielfalt in Werder/Havel), initiieren eigene Veranstaltungen in den Sozialräumen (z.B. im Rahmen der Brandenburgischen Seniorenwoche).

Bund, Land, Landkreis und kreisangehörige Kommunen unterstützen in unterschiedlicher Art und Weise und mit vielfältigen Angeboten die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements für den intergenerativen Zusammenhalt, die soziale Teilhabe und gegen Vereinsamung im Alter.

## **Aktuelle Hürden für ehrenamtliches Engagement von Seniorinnen und Senioren im Landkreis:**

Besonders ehrenamtliches Engagement von Bürgern ist nicht erst in Krisensituationen (z.B. im Katastrophenschutz, bei der Freiwilligen Feuerwehr, der Flüchtlingshilfe vor Ort oder bei der Bewältigung von Pandemien), sondern auch wegen Pflegenotstand und Fachkräftemangel in der sozialen Arbeit und bei konkreten gesellschaftlichen Belangen (z.B. Kommunalpolitik, Wahlen, Vereinsarbeit) zwingend notwendig.

Ehrenamtliches Engagement ist der „Kitt“ für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt und in sehr großer Vielfalt möglich. Viele Seniorinnen und Senioren sind im Landkreis Potsdam-Mittelmark bereits ehrenamtlich aktiv, interessiert und engagiert, ihren Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenleben zu leisten, der noch stärker von der Öffentlichkeit gewürdigt werden sollte.

Allerdings stoßen Bürgerinnen und Bürger, die sich auf Eigeninitiative vor Ort beteiligen und mitwirken wollen, immer noch auf unüberbrückbare Hindernisse oder zum Teil auf parteipolitische Vorbehalte.

In dem im Landkreis Potsdam-Mittelmark von der Kreisverwaltung und den kreisangehörigen Kommunen gemeinsam aufgebauten flächendeckenden Angebot von Familienzentren spielen Angebote für, mit und von Seniorinnen und Senioren immer noch eine untergeordnete oder gar keine Rolle. Konzeptionell ist nicht herausgearbeitet, wie Familienzentren auch Orte der Begegnung für Seniorinnen und Senioren werden bzw. deren Angebote mit den vorhandenen Dorftreffs vernetzt werden können.

Ebenso funktioniert die Zusammenarbeit der kommunalen professionellen Seniorenbeauftragten aus dem Programm „Pflege vor Ort“ mit den sozialräumlichen ehrenamtlichen Seniorenbeiräten nicht in jedem Fall geregelt und zuverlässig.

Folgende Rahmenbedingungen machen derzeit das ehrenamtliche Engagement der älteren Menschen im Landkreis unmöglich oder unattraktiv:

- Fehlende barrierefreie oder zumindest barrierearme Räume zur regelmäßigen Begegnung vor Ort.
- Hohe bürokratische Anforderungen bei Mittelansträgen oder Veranstaltungsorganisation
- Mangelnde Flexibilität und praxisferne Möglichkeiten bei der Mittelverwendung
- Fehlende feste Ansprechpersonen für die Belange älterer Menschen in den Verwaltungen der Kommunen, die das auch in ihrer Funktionsbezeichnung widerspiegeln und Zusammenarbeit auf Augenhöhe gewährleisten.
- Fehlender kommunalpolitischer Respekt und fehlendes Vertrauen in Seniorenbeiräte, kein Rederecht in den Ausschüssen der Gemeinde-, Stadt- und Amtsvertretungen
- Mangelnde Einbeziehung von Seniorinnen und Senioren in die Sozialraumorientierte Zusammenarbeit im Landkreis: Fehlende Beteiligung von Seniorinnen und Senioren in Sozialraumkonferenzen; fehlender Bezug auf die Belange von Seniorinnen und Senioren in den Verwaltungen der kreisangehörigen Kommunen und im Konzept der Familienzentren als Ort der Begegnung von Jung und Alt; fehlende oder gehemmte intergenerative Dialogkultur.
- Teilweise fehlende Unterstützung der digitalen ehrenamtlichen Arbeit, z.B. durch fehlende funktionierende Internetverbindungen in den Gemeinderäumen/ Bürgerhäusern, die zur Arbeit der Seniorenbeiräte ggf. zur Verfügung stehen.

Um den Elan und die Breite des ehrenamtlichen Engagements älterer Menschen vor Ort zu erhalten und zu stärken, muss sich auch bei uns in PM etwas verändern!

Mit den Senioren-Leitlinien PM, die der Kreistag schon 2012 beschlossen hat, sind wichtige strategische Weichen gestellt. Es muss aber die Umsetzung vor Ort erfolgen.

Wir als Kreissenorenbeirat und auch alle sozialräumlichen Seniorenbeiräte möchten einen intensiven Austausch mit den kommunalpolitischen Verantwortlichen zu den oben genannten Punkten herbeiführen, um die Zusammenarbeit zwischen Kommunalpolitik, den Kommunalverwaltungen und allen Akteuren aus der Seniorenarbeit vor Ort deutlich zu verbessern.

Bitte unterstützen Sie uns darin, die vielfältige und notwendige gesellschaftliche Einbeziehung der Interessen und Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren im Landkreis und allen kreisangehörigen Kommunen wertzuschätzen, denn sie ist eine wesentliche Säule des gesellschaftlichen Zusammenhalts, die es zu stärken gilt.

Unterstützen Sie offensiv unsere Anliegen vor Ort und kommen Sie mit uns ins Gespräch, um unsere Anregungen für die Weiterentwicklung der tatsächlichen Teilhabe von Seniorinnen und Senioren im Landkreis gemeinsam zu diskutieren.

Wir sehen enormen Gesprächsbedarf und stehen dafür gern zur Verfügung.

Die Mitglieder des KSB-PM

Michendorf, den 08.02.2024

**Kontakt:**

**Kreissenorenbeirat PM- Vorsitzender Wolfgang Kroll**

Saarmunder Str. 48, 14552 Michendorf

Tel. 0170/ 3020544 | E-Mail: [kroll\\_langerwisch@t-online.de](mailto:kroll_langerwisch@t-online.de)

**Koordinierungsstelle für Freiwilligenarbeit & Bürgerengagement Potsdam-Mittelmark (SAM e.V.)  
Steffi Wiesner**

Beratungszentrum Fläming-Bahnhof Bad Belzig, Am Bahnhof 11, 14806 Bad Belzig

Tel. 033841/ 4495-17 | E-Mail: [freiwillig-pm@samev.de](mailto:freiwillig-pm@samev.de)

Internet [www.freiwilligenarbeit-pm.de](http://www.freiwilligenarbeit-pm.de)